

4.000 QUADRATMETER EUROPÄISCHE GESCHICHTE

In Brüssel ist am 4. Mai 2017 das Haus der Europäischen Geschichte eröffnet worden. Rund ein Jahrzehnt zuvor hatte Hans-Gert Pöttering unmittelbar nach seiner Wahl zum Präsidenten des Europäischen Parlaments angeregt, „einen Ort der Erinnerung und der Zukunft“ zu schaffen, in der die „Idee Europas weiter wachsen kann“.

Rückblickend beschrieb Pöttering die Realisierung des Projekts als „Marathonlauf mit vielen Schwierigkeiten“. Zehn Wissenschaftler aus acht Ländern gestalteten die Dauerausstellung. Verschiedenste nationale Erinnerungskulturen mussten sich zu einer verbindenden europäischen Sicht auf die Geschichte annähern. Dass dies gelungen ist, könnte man in einer Zeit, in der viele an der Zukunft der Europäischen Union zweifeln, als ein Zeichen des fortbestehenden Einigungswillens werten.

Rechtes Bild: Innenansicht des Hauses der Europäischen Geschichte. © REUTERS / Eric Vidal
Unteres Bild: Eröffnung des Hauses der Europäischen Geschichte am 4. Mai 2017 durch Hans-Gert Pöttering (links) und den aktuellen Präsidenten des Europäischen Parlaments, Antonio Tajani (rechts).
© European Union 2017 / Javier Bernal Revert

